

Mond-Happening an der Sternwarte

Himmelsbeobachtung in Reicholzheim

Darf's auch etwas mehr sein? Auf diese Frage hätten viele Beobachter der Jahrhundert-Mondfinsternis wohl mit Ja geantwortet. Der Mond etwas größer und roter wäre vielleicht schön gewesen - allein schon, um dem reißerischen Namen "Blutmond" gerecht zu werden.

"Mit der Sonnenfinsternis damals kann das hier nicht mithalten", gab es an der Reicholzheimer Sternwarte am Freitagabend öfter zu hören. Aber toll war es trotzdem. Der Hype und die Stimmung waren kaum zu überbieten. Bis zu 400 Menschen wurden an der Sternwarte gezählt, mehr denn je bei einer öffentlichen Himmelsbeobachtung.

In Teilen wirkte die Szenerie wie ein regelrechtes Mond-Happening. Zwei Paare aus Tauberbischofsheim hatten es sich mit einem kompletten Satz an Campingmöbeln bei reich gedecktem Tisch kommod gemacht, während sich nebenan andere auf Picknickdecken ausstreckten.

Die 37-jährige Wibke Mordigell und ihr Begleiter löffelten Vitamine aus dem Plastikbecher und hatten wegen der Mofi die Reise von München nach Frankfurt unterbrochen. "Eigentlich hatten wir uns das vom Feldberg aus ansehen wollen, aber ich glaube, hier ist es auch ganz gut", sagte sie.

Es konnte nicht viel schief gehen, denn die Erwartungen der beiden waren überschaubar. "Wir sind eigentlich nur da, weil sich gerade die Möglichkeit bietet. Der Mond wird ein bisschen rötlich und vielleicht kann man auch den Mars sehen", sagte sie. So habe es zumindest in der Zeitung gestanden.

Der Mars, das war der kleine gelbe Stecknadelkopf sieben Grad unterhalb des Mondes. Ein hellerer Mond hätte den Planeten leicht überstrahlt. Wichtig war eben auch das Gemeinschaftserlebnis. "Rudelgucken", nannte es eine Reicholzheimerin. "Hoffentlich wird es ein bisschen spektakulär", erwartete der Kilsheimer Helmut Lawo (63). Die Dame neben ihm war damals wegen der Sonnenfinsternis extra nach Ludwigsburg gefahren. "Klar, dass ich mir da die Mondfinsternis sicherlich nicht entgehen lasse", sagte sie.

Noch einmal deutlich engagierter war ein Paar aus Bestenheid. Joachim (42) verfolgte parallel auf dem Handy einen Lifestream aus Leipzig. Dort war der Mond schon einige Minuten eher zu sehen gewesen, während Catherine (37) berichtete, dass man keine Doku in Sachen Astronomie, String-Theorie und Co. auslasse. Das liege alles in der Familie, sagte sie noch und versuchte vergeblich, mit den Armen die Größe des offenbar beeindruckenden väterlichen Sonnenteleskops anzuzeigen.

Paulina Krug (15) aus Eiersheim ist da noch nicht ganz so weit. Sie versuchte, den Mond mit einer kleinen, nicht allzu neuen Kamera einzufangen. "Weltall finde ich generell cool, faszinierend", sagte sie. Solche Dinge kämen in der Schule viel zu wenig vor. Sie interessiere sich sehr für die mathematisch-wissenschaftlichen Fächer und könne sich durchaus vorstellen, so etwas auch einmal zu studieren. Um 22.06 Uhr sieht sie dann Rot: "Da isser".

Ganz genau bescheid weiss Bernd Christensen, er ist der zweite Vorsitzende des Vereins rund um die Sternwarte. Bis auf die Höhe des Saturn werde der Mond an diesem Tag steigen und das mit dem Mars sei doch eine echte Sensation. In astronomischen Dimensionen betrachtet sei der Mars derzeit nur läppische 58 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. Mit dem Teleskop könne man sogar die Polkappen erkennen.

So gegen halb elf läuft die Internationale Raumstation ISS dem Mond kurzzeitig den Rang ab. Mit 28000 Stundenkilometern flitzt sie, gut sichtbar, über den Himmel. Viele winken und grüssen den "Astro-Alex". Die Reicholzheimerin Petra Pfitzner (52) ist derweil in Betrachtung des Mondes ein bisschen still geworden. "Schon toll", sagt sie und spricht vom Respekt vor der Natur und der schieren Größe.

Michael Geringhoff

